



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-17_16

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-17_16

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

WO UNGEFAEHR DIE WIRKLICHEN PROBLEME LIEGEN

SOLIDARITAET MIT DEN STUDENTEN IN PARIS, BERLIN, WARSCHAU, MADRID UND UEBERALL, WO DIE SACHE EINER FORTSCHREITENDEN DEMOKRATISIERUNG VON HOCHSCHULE UND GESELLSCHAFT VERTRETEN WIRD.

Dabei verurteilen wir den völlig aus der Luft gegriffenen Gewaltverzicht des KStR, denn das Problem stellt sich bei uns nur theoretisch. Deshalb stellt dieser Gewaltverzicht nicht nur einen Verrat an der Sache unserer ausländischen Kommilitonen dar, sondern hilft mit, die wirklichen Probleme unserer Hochschule und unserer Gesellschaft zu verschleiern.

SELBSTVERWALTUNG ALLER AM FORSCHUNGS- UND BILDUNGSPROZESS BETEILIGTEN. Die fsz ist mit dem VSS der Ueberzeugung, dass die neue Hochschule nur unter aktiver Mitbestimmung der Studenten geschaffen und erhalten werden kann.

DEMOKRATISIERUNG DER BILDUNG GEGEN AUSSEN. Die stimmberechtigte Bevölkerung wird die Universität nur dann weiter unterstützen, wenn allen sozialen Schichten nicht nur juristisch, sondern auch faktisch die gleichen Bildungschancen geboten werden.

POLITISIERUNG DER WISSENSCHAFT - VERWISSENSCHAFTLICHUNG DER POLITIK. Die Entpolitisierung von Studenten und werktätiger Bevölkerung fördert die Willkür der Politiker in Parteien und Wirtschaft, degradiert die Demokratie zum blossen Abstimmungsritus oder Fackelzug und widerspricht daher den gesamtgesellschaftlichen Interessen. In diesem Prozess nimmt die Hochschule die Rolle der Untertanenfabrik ein, der Ausbildungsstätte für Fachidioten. Die studentische Forderung nach Politisierung der Wissenschaft beinhaltet deshalb die kritische Einstellung des Studenten und Dozenten nicht nur gegenüber dem Gegenstand seines Faches, sondern auch gegenüber dem gesellschaftlichen und politischen Standort seines Faches.

f s z zum Fackelzug:

Wer im Zusammenhang mit der fsz von "Transparenten und Pflastersteinen", von "Toten und Verletzten" und vom "drohenden Studentenkrieg" spricht, schafft bewusst das manipulierte Bild von "Radaumachern", "Störefrieden" und "Gewaltaposteln". Um allen diesbezüglichen Missverständnissen bei Studenten und Bevölkerung vorzubeugen, erklären wir:

1. Die fsz sucht weder gewalttätige Auseinandersetzung weder im allgemeinen noch besonders am Fackelzug
2. Wir tragen Transparente, weil dies eine aussagekräftigere und rationalere Form von Öffentlichkeit ist als Fackeln und das Motto "Wir Studenten". Ausserdem scheint uns die Strasse als "Forum der Ideen" geeigneter denn als akademischer Sechsläutenplatz
3. Wir brauchen keine Pflastersteine und Latten, sondern sind immer noch überzeugt, mit unseren Argumenten allein genügend Anklang zu finden. Wenn unsere ruhig vorgetragenen Argumente wie Pflastersteine wirken, liegt die Schuld nicht apriori bei der fsz
4. Unsere Ideen, Forderungen und Argumente werden wir also nicht mit Pflastersteinen vertreten, sondern indem wir auf dem Lindenhof nicht nur Reden anhören, sondern auch Diskussion der Studenten mit den Dozenten und Behörden fordern und verwirklichen wollen.